

Kennenlernen der Angebote

Aktionen auf Kinder- und Jugendfarm

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Kinder- und Jugendfarm auf dem Buchhügel an überregionalen Aktionstagen, um auf wichtige Themen aufmerksam zu machen. „Gemeinsam für Kinderrechte“ ist der diesjährige Weltkindertag überschrieben, der am heutigen Dienstag dort begangen wird. Von 14 bis 18 Uhr bietet das pädagogische Team vielfältige Spielaktionen zum Mitmachen an. Kinder können direkt mitspielen und die Farm und ihre Angebote kennenlernen – passend zum Motto des Weltkindertages. Am Donnerstag, 29. September, wartet dann bereits der nächste Aktionstag: „Der 7. Hessische Tag der Nachhaltigkeit“. Von 14 bis 18 Uhr gibt es eine spezielle Bastelaktion: Dieses Mal soll Wintergemüse gepflanzt werden, dafür braucht es die passenden Pflanzgefäße. Beide Angebote richten sich an Kinder ab sechs Jahren und sind ohne Anmeldung und Eintrittsgeld besuchbar. Das Farmgelände ist auf dem Buchhügel direkt zwischen Wetterpark und Berufsschulzentrum gelegen. **som**

NACHRICHTEN

Info-Abend zum Nahverkehrsplan

OFFENBACH. Im Zuge des Beteiligungsverfahrens zum Nahverkehrsplan 2023-27 findet am Donnerstag, 6. Oktober, von 17 bis 19 Uhr eine Informationsveranstaltung im Sheraton Hotel (Berliner Straße 111) statt. Der Nahverkehrsplan ist ein Planungsinstrument für den öffentlichen Personennahverkehrs. Er ist jeweils für die Dauer von fünf Jahren gültig. Bereits im Herbst 2020 gab es eine Online-Bürgerbeteiligung zum Nahverkehrsplan 2023-27. Anregungen und Hinweise, die dabei eingereicht wurden, sind bereits eingeflossen. Jetzt werden die Ergebnisse der Bearbeitung vorgestellt. Infos zum Nahverkehrsplan unter www.offenbach.de/nahverkehrsplan. **vum**

Literatur und Musik vor Wohnhaus W58

OFFENBACH. Gäste sind am Sonntag, 25. September, um 17 Uhr vor dem Mehrgenerationen-Wohnhaus W58 (Weikertsblochstraße) willkommen. Mit „Goetheherz“ stellt der Krimiautor Bernd Köstering bei dieser musikalischen Lesung seinen aktuellen Literaturkrimi vor. Sowohl sein Mörder in der Romanhandlung als auch er selbst sind Serientäter: Goetheherz ist der fünfte Band der Reihe um den Ermittler Hendrik Willmut. Gemäß Goethes Lebenslauf spielt die Handlung in Frankfurt, Offenbach und Weimar, aber nicht nur der Dichterst, sondern auch seine Herzdamen sind mitten im Geschehen. Begleitet wird der Autor von Percussionisten Günter Bozem. **mk**



Vier Jahreszeiten

Vom Frühling bis zum Winter: Die Fotoausstellung „Vier Jahreszeiten“ ist in der Zentrale des Deutschen Wetterdienstes (Frankfurter Straße 135) zu sehen. Alle 36 Fotos stammen von DWD-Beschäftigten. Das Spektrum der Aufnahmen habe ihn gleichermaßen begeistert und fasziniert, betonte DWD-Vizepräsident Norbert Wetter während der Eröffnung. Der Wettbewerb ist Teil der Aktivitäten zum 70-jährigen Bestehen des Wetterdienstes. Die Mitarbeiter hatten zwölf Monate Zeit, um die vier meteorologischen Jahreszeiten aus besonderen Perspektiven und in einzigartigen Momenten einzufangen. Aus 162 Einsendungen hat eine Jury 36 Fotos, neun pro Jahreszeit, ausgewählt, die bis 21. November montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr zu sehen sind. Der Eintritt ist frei. **VUM/BILD: KÜGLER**

Boxkampf in ehemaliger Synagoge

Capitol-Freunde und Dienemann-Gesellschaft zeigen sich entsetzt über das Vorhaben

VON FRANK SOMMER

Eine Meldung sorgt für Unruhe: Michael Cinqueoncie, Vater des mehrfachen Junioren-Boxweltmeisters Luca Cinqueoncie, hatte vergangene Woche erklärt, dass sein Sohn im kommenden Jahr die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht in Offenbach bestreiten soll – doch nicht auf dem Bieberer Berg oder in der Stadthalle, sondern im Capitol-Theater, der ehemaligen Synagoge.

Der Verein der „Freunde des Capitols“ sowie die Salomon-Formstecher- / Max-Dienemann-Gesellschaft zeigen sich entsetzt über dieses Ansinnen. „Ganz offensichtlich ist den Organisatoren die Ungeheuerlichkeit eines solchen Ansinnens nicht bewusst geworden. Sonst hätten sie erkennen müssen, dass die Historie dieses Gebäudes die Aufführung eines Spektakels Boxkampf mit all den damit verbundenen Begleiterscheinungen sich geradezu verbietet“, schreibt Thomas Lanio, Vorsitzender des Fördervereins des Capitol-Theaters.

„Respektlos und gegenüber den in der Schoa verfolgten und ermordeten Offenbacher Juden geschichtsvergessen“ nennt Anton

Weinberger, Vorsitzender der Dienemann-Formstecher-Gesellschaft, den Plan, in der ehemaligen Synagoge einen Boxkampf abhalten zu wollen. Es gebe andere, geeignetere Orte in der Stadt, an dem der junge Boxweltmeister seine Titel verteidigen könne.

Birgit von Hellborn, Geschäftsführerin des Capitols und der Stadthalle, gibt jedoch Entwarnung: Weder existiert ein entsprechender Mietvertrag noch habe man vor, einen solchen abzuschließen. „Ein Boxkampf passt null zur Historie des Ortes noch zu unserem Programm“, sagt sie, zudem sei das Theater auch baulich in keiner Weise für einen derarti-

gen sportlichen Wettbewerb geeignet.

Dass Michael Cinqueoncie das Capitol erneut als Ort für einen Boxkampf ins Gespräch bringe, sei kurios: Denn bereits im vergangenen Jahr hätte er für einen Wettkampf, der schließlich auf dem Bieberer Berg abgehalten wurde, beim Capitol angefragt und eine Absage erhalten. Er wurde sogar zu einer Besichtigung eingeladen, um ihm vor Ort zu zeigen, weshalb schon aus baulicher Hinsicht das Capitol nicht geeignet sei. „Steht der Boxring auf der Bühne, sieht man im Parkett nichts und bauen wir die Bestuhlung ab, passen vielleicht noch 200 Leute hinein – un-

ser Haus ist dafür denkbar ungeeignet“, sagt von Hellborn.

Wichtiger sei jedoch, dass die Historie des Hauses eine solche Veranstaltung verbiete, es werde sehr genau darauf geachtet, dass die Veranstaltungen zum Capitol passen. „Wir bekommen regelmäßig Anfragen für Mixed-Martial-Arts-Kämpfe, die sofort abgelehnt werden“, sagt sie. Politische Wahlkampfauftritte sind ebenso unerwünscht wie „Hip-Hop- oder Rap-Konzerte“ mit gewaltverherrlichenden, sexistischen oder rassistischen Texten.

Oberbürgermeister und Sportdezernent Felix Schwenke betont, dass die Stadt nach ihren Möglichkeiten gern alles in ihrer Macht stehende tun werde, um das Boxtalent Cinqueoncie zu unterstützen – aber an anderem Ort. „Ich halte das Capitol für eine solche Veranstaltung für ungeeignet, es gibt wesentlich bessere Orte für einen Boxkampf“, sagt Schwenke. „Wenn Offenbach eine Sportfabrik hat, dann sollte die auch für Sportveranstaltungen genutzt werden“, erklärt von Hellborn. Die Stadt stehe für Cinqueoncie gern für Gespräche zur Verfügung, betont Schwenke, mit Stadthalle oder Sportfabrik habe man passendere Veranstaltungsräumlichkeiten.

DAS CAPITOL-THEATER

Das heutige Kultur- und Veranstaltungszentrum Capitol-Theater wurde ursprünglich als Synagoge errichtet. Am 16. April 1916 wurde die Synagoge an der Kaiser-/Goethestraße feierlich eröffnet. Während der Reichspogromnacht am 10. November 1938 wurde die Synagoge durch SA-Leute geschändet und das Innere demoliert. Die israelitische Gemeinde musste das Gebäude zwangsweise weit unter Wert an die Stadt verkaufen, die es an das Ehepaar

Ruttman verkaufte, die dort eine Tourneetheater-Spielstätte einrichteten, auch NS-Propaganda wurde dort gezeigt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt zunächst der jüdische Rückerversand das Gebäude, der es 1954 an die Stadt verkaufte, die es seitdem als Kulturstätte betreibt – seit dem Jahr 1998 unter dem Namen „Capitol“. **som**

Schwerpunktkontrollen der Stadtpolizei

OFFENBACH Kippenschnicker sind mit 103,50 Euro dabei

Mit der im vergangenen Jahr gestarteten Kampagne „Respect Offenbach“ werben Ordnungsdienst und Stadtwerke für mehr Sauberkeit. Anlass war die Anpassung des Bußgeldkatalogs mit stark erhöhten Beiträgen für Kleinmüllverschmutzungen.

Zum Auftakt der Kampagne stand das Thema Kippen im Fokus, die – achtlos weggeworfen – nicht nur ein Müllproblem, sondern Gift für Mensch, Tier und

Natur sind. „Durch die gemeinsame Kampagne sollen Raucherinnen und Raucher sensibilisiert und motiviert werden, die Kippen nicht auf Gehweg, Straße oder Landschaft zu werfen“, erklärt der Leiter des Ordnungsdienstes, Frank Weber. „Nicht alle erreichen wir durch Information und gute Worte, deshalb geht es den Ignoranten jetzt verstärkt ans Portemonnaie. Unsere Stadtpolizei hat aktuell

den Auftrag, Schwerpunktkontrollen an neuralgischen Punkten durchzuführen und ‚Kippenschnicker‘ zwecks anschließender Einleitung von Bußgeldverfahren ohne Wenn und Aber zu fassen!“

Die Stadtpolizei hat kürzlich an einem Werktag zwischen 12.45 und 14.30 Uhr an der Bushaltestelle am Marktplatz 13 Personen erwischt, die ihre Kippen einfach auf den Boden geworfen

haben. „Diese erhalten nun ein Bußgeld in Höhe von 75 Euro, hinzu kommen 25 Euro Verwaltungsgebühr und 3,50 Euro Zustellungsgebühren“, so Daniel Krüger, Abteilungsleiter im Ordnungsdienst für Abfallrecht. Weitere Schwerpunktkontrollen der Stadtpolizei – auch in Zivil – sind geplant. **vum**

Infos im Internet: offenbach.de/stadtrecht; offenbach.de/kippi